

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 40

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Nagel auf den Kopf getroffen

«Pot-au-feu»

Unsere ganze Familie freut sich immer auf die neuste Folge von «Pot-au-feu». Die letzte traf den Nagel auf den Kopf – fast genauso ging es auch schon bei uns zu und her... Hoffentlich fällt Ihrem Zeichner noch lange etwas Neues ein – zu unser aller Vergnügen. Die Sprechblasen sind super, genau so wird teilweise geredet.

Familie Herrmann, Fislisbach

Auf das tiefste Niveau gesunken?

Nebelspalter allgemein

Im Besitze der letzten drei Probeausgaben muss ich Ihnen mitteilen, dass ich Ihre auf tiefstes Niveau gesunkene Wochenzeitschrift nicht abonnieren kann.

Mit freundeidgenössischem Gruss:

Hermann Weber,
Mitglied SVP und Auns,
Zollikerberg

Abgesehen von der sehr innovativen und erfrischenden Idee, einen Hofnarren fürs Bundeshaus zu fordern, möchte ich den übrigen, vielzitierten «Neuerungen» im *Nebelspalter* und den dahinterstehenden Autorinnen und Autoren Lob aussprechen.

Besonders positiv überrascht bin ich vom Mut Iwan Raschles, welchen er in seinen Leitartikeln zutage bringt. Auch wenn manches etwas allzu pauschalisierend dargestellt ist, deckt er doch mit den diversen bitterbösen Anspielungen genau denjenigen Inhalt des Begriffs Satire ab, welcher auch meiner Meinung nach von leichtem Zynismus bis schwarzem Sarkasmus alles umfassen darf. Der Grenzgänger Raschle soll sich in diesem Sinne nicht von seinem Weg abbringen lassen, genausowenig wie das Zeichner-/Texterteam Jaer-

mann/Schaad von der detailreichen Darstellung der «typischen Schweizer», ob in Form der Biedermeierschen Familie Zwicky oder in Form von «Igor» und seinen Kumpanen.

Christian Hofer, Köniz

Miserable Barbie-Fotos: ein Schock!

«Regionalausgabe Bern», Nr. 36

Ihre Reportage «Ein Tag im Leben von Elisabeth Zölch» hat mich schockiert. Das ist etwas vom Geschmacklosesten, was Sie sich da geleistet haben. Wer Elisabeth Zölch kennt, weiss ganz genau, dass sie kein Barbie-Typ ist. Sie ist nämlich keine Gummipuppe, sondern eine Frau aus Fleisch und Blut mit viel Herz, Verstand, Weitsicht und Intelligenz. Dass sie gleichzeitig auch noch hübsch ist und gepflegt aussieht, gibt Ihnen noch lange kein Recht, sie mit diesen miserablen Barbie-Fotos darzustellen. Es wäre eine Wohltat gewesen, Frau Zölch auf zwölf echten Fotos anzuschauen.

Ich frage mich echt, ob der Reporter die Erlaubnis von Elisabeth Zölch zu einer solchen Veröffentlichung hatte. Der *Nebelspalter* sollte sich in Grund und Boden schämen und Elisabeth Zölch um Entschuldigung bitten.

Vreni Blesi, Gemeindepräsidentin, Thieachern

Unseriöse Behauptung jenseits der Realität

Efeu-Karikatur, Nr. 36

Ihre Karikatur zu «25 Jahre Beznau», die wohl einen radioaktiv strahlenden Kernreaktor mit Risiken im Containment und behelfsmässigen Flickern darstellen soll, basiert nicht auf Tatsachen, sondern auf Behauptungen von KKW-Gegnern, die sie – in Manier eines «kopflösen Herzens» – als «wissenschaftlich begründet» darzustellen

belieben. Meiner Meinung nach sollte eine Karikatur auf Fakten beruhen. Dazu folgende Anmerkungen: Das Kernkraftwerk Beznau I ist in keiner Weise beschädigt. Die Vorschriften betreffend Abgabe von Radioaktivität an die Umwelt werden seit jeher eingehalten, und die Nachrüstungen der KKW sind keine Flickwerke. Sie entsprechen den in den letzten 25 Jahren gewonnenen praktischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen und bürgen für eine den heutigen Massstäben entsprechende Sicherheit. Es ist aber zu betonen, dass schon die bei der Erstellung unserer KKW getroffenen Sicherheitsvorkehrungen das Restrisiko – das sich ja nie vermeiden lässt – auf eine extrem kleine Grösse von praktisch rein rechnerischer Bedeutung reduziert haben. Weiter möchte ich festhalten, dass das KKW Beznau I ohne jeden Zwischenfall seit 25 Jahren in Betrieb ist – ohne jeden Zwischenfall von Bedeutung. Eine Gefährdung der Umwelt, der Bevölkerung hat nie bestanden.

Jürg W. Meyer, Wettingen

Brüderschaft mit Playboy und Blick

Nackte Frauen in Panda, Nr. 36

Hat sich der *Nebelspalter* nun endgültig mit *Blick* und *Playboy* verbrüder?

Ich hoffe, dass sämtliche Leserinnen Ihnen auf diese Seite hin die Freundschaft bzw. ihr Abonnement kündigen.

Susanne von Dach, Bern

Böse soll man nicht als Liebe anreden

Karadžić-Gedichte, Nr. 37

Herzliche Gratulation zu Ihrem ausgezeichneten Artikel, lieber Martin Hamburger. Nur ein Wort hätte ich anders gewählt. Im Titel hätte ich «Lieber Radovan Kara-

džić» durch «Böser» ersetzt. Meiner Meinung nach verdienen es Rassisten, Volksaufwiegler und Kriegsverbrecher nicht, mit «lieb» angesprochen zu werden.

Gieri Battaglia, St. Margrethen

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
120. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf, Anja Schulze

Redaktionsadresse:

Postfach, 9400 Rorschach

Telefon 071/41 42 47

Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden

Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,

9400 Rorschach,

Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 122.–

6 Monate Fr. 64.–

Europa*: 12 Monate Fr. 146.–

6 Monate Fr. 76.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 172.–

6 Monate Fr. 89.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf (interimistisch):

Willi Müller

Steinstrasse 50, 8003 Zürich,

Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber,

Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,

Telefon 071/41 43 41,

Telefax 071/41 43 13

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage

vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4

Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1994/1